

Lilly's Vertrauensproblem (Wem soll ich vertrauen?)

„Neue Schule, neues Glück.“, dachte sich Lilly. Als sie die Tür vom Klassenzimmer öffnete, wurde sie sofort von der Klassenlehrerin begrüßt: „Herzlich Willkommen, Lilly! Ich bin Frau Sunshine und das ist meine Klasse 10c! Willst du dich mal vorstellen?“ „Äh, natürlich. Ich bin Lilly Moonlight und komme aus, äh, Spanien, doch spreche seit meiner Geburt Deutsch. Natürlich spreche ich auch Spanisch. Ich wollte nach der 9. Klasse eigentlich schon die Schule wechseln, aber musste noch ein halbes Jahr warten. Jetzt bin ich 15 Jahre alt.“, stotterte Lilly. Ihre neue Banknachbarin hieß Maisie. „Hi, ich bin Maisie!“, entgegnete sie. „Hi!“, lächelte Lilly. „Eigentlich ist sie ganz nett“, dachte sie.

Später, in der Pause kam Maisie zu ihr: „Hey Lilly, wie geht es dir? Hast du Lust dich mal mit mir zu treffen? Oder hast du schon was vor? Wenn du keine Lust hast, musst du auch nicht, alles gut.“ „Nein sie kann heute nicht, sie hat schon was vor, stimmt's Lilly?“, unterbrach sie ein anderes Mädchen. „Wer bist du?“, fragte Lilly. „Ich bin Sophie Star, die Tochter von Clara Star. Sie ist ein beliebtes und reiches Model“, gab das Mädchen an. „Außerdem ist Maisie gar nicht so nett, wie sie scheint, sie ist fake, glaub mir“, flüsterte sie Lilly ins Ohr. „Warte, ist das wirklich so?“, fragte Lilly. „Ja, genau!“, antwortete Sophie. Lilly hielt dann lieber Abstand von Maisie und verbrachte umso mehr Zeit mit Sophie.

Einige Wochen später, wollte sie mit ihr shoppen gehen. „Hey, Lilly!“, rief ein Mädchen von Weitem. Es war Maisie. „Lass sie, sie wird dich dann eh ausnutzen“, meinte Sophie. Lilly seufzte: „Ok, wie du meinst.“ Lilly und Sophie liefen weiter, bis Sophie rief: „Oh mein Gott! Das ist der Shop für die teuersten Kleider des Landes! Dort gibt es Gucci, Louis Vuitton und Chanel! Wir müssen da rein!“ „Aber ich kann mir sowas nicht leisten, das ist mir viel zu teuer!“, erwiderte Lilly. Sophie kicherte hingegen: „Wir müssen ja nichts kaufen, wir können ja nur die Sachen anprobieren.“ Lilly war sich trotzdem nicht sehr sicher. Trotzdem kam sie mit. „Die Kleider sind ja wunderschön! Wie wäre es mit dem Kleid, Lilly? Probiere es doch an!“, meinte Sophie. „Na gut...“, seufzte Lilly. Als sie in der Umkleidekabine war, lachte Sophie: „Sie glaubt mir auch wirklich alles! Diese dumme Kuh weiß auch nicht, wem sie vertrauen soll! Ich mag sie nicht, ich hasse sie über alles! Ich will, dass sie aus der Schule fliegt, wie wäre es mit...“ Sophie schnappte sich eins der teuersten Kleider aus dem Regal und packte es in Lilly's Rucksack. Dann kam Lilly und fragte: „Ich bin wieder da, und? Steht mir das Kleid?“ „Ist doch egal, zieh es einfach aus und dann können wir gehen. Ich warte schon Mal vorne an der Kasse, ja?“, kicherte Sophie böse. Sophie lief zur Kasse und hielt ihr Handy bereit. Als Lilly fertig war, und gerade rausgehen wollte, piepte das Alarmsystem. „Bleiben Sie stehen, ich untersuche Ihre Tasche!“, rief der Kassierer. Lilly rief verängstigt: „Ich hab nichts geklaut, wirklich!“ „Das sagen sie alle. Aha, ich habe ein Kleid in dem Rucksack gefunden! Was hat das zu bedeuten? Ich rufe die Polizei und sie werden dich verhaften!“, rief der Kassierer wütend. Als die Polizei kam, machte Sophie Fotos von Lilly. „Ich verstehe nicht, wieso du das gemacht hast, Lilly! Ich dachte, du wärst eine gute Freundin die nicht klagt und sich immer an die Regeln hält. Wie konntest du nur?“, fragte sie unschuldig. Lilly jammerte: „Ich war das nicht, ich schwör's!“ „Wir haben genug jetzt! Du kannst von Glück reden, das du noch minderjährig bist und noch nicht verhaftet werden kannst! Trotzdem musst du vor Gericht stehen, damit wir uns eine passende Strafe für dich überlegen!“, schimpfte der Polizist, „Wir sehen uns dann in zwei Tagen!“ „Ich hoffe du hast jetzt eine Lektion gelernt“, seufzte er.

Am nächsten Tag in der Schule hängte Sophie Fotos von Lilly und der Polizei in der ganzen Schule auf. „Hey Leute, Lilly hat gestern versucht, einen Kleidershop mit den teuersten Kleidern des Landes zu beklauen!“, rief Sophie durch die ganze Schule. Später ging sie sogar zur Direktorin: „Hallo Frau Leuchte, Lilly hat gestern versucht einen teuren Laden zu beklauen, können Sie das glauben? Schauen Sie ich habe Beweise!“, sprach Sophie dramatisch.

Später wurde Lilly zur Direktorin geschickt. „Lilly, es tut mir leid, das sagen zu müssen, aber nach der Tat von gestern musst du von der Schule geworfen werden“, sagte die Direktorin. „Aber...“, wollte Lilly erwidern. „Kein aber! Du musst jetzt gehen!“, schimpfte die Direktorin.

Maisie sah das und beschloss, zum Laden zu gehen. Als sie dort ankam bat sie die Besitzer, ihr die Videoaufnahmen zu zeigen. „Das geht leider nicht“, meinte einer der Besitzer. „Bitte, sie würden mir damit sehr helfen!“, bettelte Maisie. Schließlich durfte sie ausnahmsweise die Videoaufnahmen sehen. „Aha, Sophie war das! Ich wusste es! Das muss ich der Direktorin zeigen! Dürfte ich die DVD mitbringen?“, fragte Maisie. „Wie konnte uns so ein großer Fehler entgehen! Das tut uns unglaublich leid! Natürlich dürfen Sie die DVD mitnehmen!“, entschuldigte sich der Besitzer.

Später, als Maisie in der Schule ankam, zeigte sie der Direktorin die Videoaufnahme: „Sehen Sie, Lilly war das nicht, das war Sophie!“

Wenig später wurde Sophie von der Schule geschmissen und musste sogar vor Gericht. Maisie und Lilly durften sich als Entschuldigung ein gratis Kleid vom Laden, dass Lilly unabsichtlich fast beklaut hätte, aussuchen. Seitdem sind sie beste Freundinnen, vertrauen sich gegenseitig und sind immer für einander da. Und was lernen wir daraus: Vertraut nur den Leuten, die für euch da sind und mit denen ihr euch wohl fühlt.

